

## Dauerbrenner beim Frauenparlament:

# Gender Mainstreaming

Etwa 40 engagierte Frauen nahmen dieses Jahr am 11. Kölner Frauenparlament teil, welches am 26. Februar im Bezirksrathaus Chorweiler stattfand. Besonders thematisiert wurde zum wiederholten Mal der Begriff „Gender-Mainstreaming“.



### Jede Frau kann politisch aktiv werden

Das Frauenparlament, ein Projekt des Frauen-Forums KölnAgenda und 1998 entstanden, ermöglicht Frauen ohne jegliche Vorkenntnisse oder Vorerfahrungen einmal selbst in einem parlamentarischen Rahmen politisch aktiv zu werden. Sie erarbeiten in vier parallelen, einstündigen Ausschüssen zu den Themenbereichen Arbeit, Soziales, Bildung und Lebensraum Beschlussvorlagen und verabschieden sie im anschließenden Plenum. Politikerinnen aus der örtlichen Bezirksvertretung, dem Stadtrat, Landtag, Bundestag und dem Europaparlament wirken beim Frauenparlament mit, indem sie die bis zu 40 Beschlüsse entgegennehmen und dazu bei einer Podiumsdiskussion im darauffolgenden Herbst Stellung nehmen.

### Gender Mainstreaming und die Alltagssprache

Im Laufe des seit nunmehr 10 Jahren bestehenden Kölner Frauenparlaments sind inzwischen eine Vielzahl wichtiger Forderungen und innovativer Vorschläge zusammengekommen. Darunter gibt es auch Dauerbrenner, die immer

wieder von neuem thematisiert werden, wie z. B. das „Gender Mainstreaming“. Dieser internationale Begriff ist offenbar noch nicht ganz in der deutschen Alltagssprache angekommen. Sowohl bei den Diskussionen des ersten Kölner Bürgerhaushaltes<sup>1</sup>, als auch in Folge der Presseberichterstattung zum diesjährigen Frauenparlament stieß das Wort immer wieder auf Unverständnis und Ablehnung bzw. löste mitunter gar erhebliche Irritationen aus: Unter anderem wurde häufig die Verwendung der englischen Sprache kritisiert, oder das Wort „gender“ wurde z. B. unwillkürlich fehlinterpretiert und mit ähnlich klingenden Begriffen („transgender“ etc.) assoziiert. Manchmal erschien es fast so, als ob der Begriff von einigen Personen zum Anlass genommen wird, ihrem Ärger über die offenkundigen Ziele des Gesamtkontextes, in dem er auftritt, ein Ventil zu geben.

### Gender Mainstreaming ist international

Wenn es eine sinnvolle Möglichkeit gäbe, „Gender Mainstreaming“ in die deutsche Spra-

<sup>1</sup> nachzulesen auf der Online-Plattform <https://buergerhaushalt.stadt-koeln.de> unter dem Stichwort „Gender Mainstreaming“

che zu übertragen, dann wäre dies mit Sicherheit schon längst geschehen. Im Folgenden soll deshalb der Begriff noch einmal erklärt werden: Gender Mainstreaming ist eine internationale Strategie, die darauf abzielt, bei allen Planungen und Maßnahmen die Belange von Frauen und Männern so zu berücksichtigen, dass Ungleichheiten abgebaut werden, die sich in die eine oder andere Richtung benachteiligend auswirken. Dabei bezeichnet der Begriff „Gender“ die gesellschaftlich, sozial und kulturell geprägten Geschlechtsrollen. Mainstreaming bedeutet im übertragenen Sinn, dass eine im Vorfeld unberücksichtigte Erkenntnis – in diesem Fall, dass es keine geschlechtsneutrale Wirklichkeit gibt – nun zentraler Bestandteil („Hauptstrom“) aller Entscheidungen und Prozesse wird. Siehe dazu z. B. auch die Website der Bundesregierung: [www.gender-mainstreaming.net](http://www.gender-mainstreaming.net).

### Ergebnisse des diesjährigen Frauenparlamentes

Auch das diesjährige Frauenparlament verabschiedete wieder zwischen 6 und 10 Beschlüsse pro Themenbereich. „Gender Mainstreaming“ wurde diesmal im Themenbereich Arbeit „als Pflichtkriterium bei der öffentlichen Auftragsvergabe (Stadt Köln als Vorbild)“ eingefordert. Weitere wichtige Beschlüsse waren z. B. im Bereich Soziales „Geförderte Seniorinnen-Wohnprojekte und Seniorinnen-Begegnungszentren“ sowie beim Thema Lebensraum

„Bessere Information über ehrenamtliche Hilfestellung (z. B. Hausaufgabenhilfe, Gartenarbeit) auf unterschiedlichen Kommunikationswegen, z. B. als Austauschbörse, die Jugendliche und SeniorInnen sowie Menschen unterschiedlichen kulturellen Hintergrundes miteinander in Verbindung bringen kann.“ Zum Thema Bildung wurden u.a. mehr Möglichkeiten der Berufserfahrung und Berufsorientierung spätestens ab der 8. Klasse für wichtig befunden.

Alle weiteren Beschlüsse, genaueres zum Ablauf wie auch die Einladung zur Podiumsdiskussion mit den Politikerinnen des Frauenparlamentes im Herbst (Mittwoch den 16. September 2009, Bezirksrathaus Chorweiler, 20.00 bis 22.00 Uhr) sind zu finden unter [www.koelnerfrauenparlament.de](http://www.koelnerfrauenparlament.de)

 Von Dr. Marita Alami



PARKETT | DIELEN | TEPPICH | DÄMMSTOFFE | FARBEN | LEHMPUTZE

## MEHR LUST AM WOHNEN

**Ausstellung · Verkauf · Planung**

Naturbaustoffe und Baustoffhandel GmbH  
Freimersdorfer Weg · Haus Rath · 50859 Köln-Widdersdorf

Tel. 0221 - 95 03 31- 0 · Fax 0221 - 95 03 31-35

Mo. – Fr. 7.30 – 17 Uhr · Sa. 9 – 12 Uhr

[www.baukraft-koeln.com](http://www.baukraft-koeln.com)

